



Ausbau der Nibelungenbrücke - dem Ziel im Doppelpack näher kommen!

Im Oktober einigten sich die neue Linzer Verkehrstadträtin Hörzing und LH-Stv Hiesl darauf, ein gemeinsames Projekt Radweg Linz–Wilhering und die radfahrgerechte Adaptierung der Nibelungenbrücke auszuarbeiten. Gemeinsam wird der Linzer Abschnitt von St Margarethen entlang der Donau und in 3 weiteren Abschnitten (Brückenkopf Süd, Brücke und Brückenkopf Nord) die Nibelungenbrücke unter der Federführung des Landes Oberösterreich geplant. Für diesen Abschnitt übernimmt das Land OÖ 60 % der Kosten, die Stadt Linz 40 %.

Immerhin geht es jetzt nach einer jahrelangen Phase des Nichtmiteinanderredens wieder weiter.

Unsere u.a. bei den beiden heu-

er von uns organisierten Demonstrationen über die Nibelungenbrücke ausgesprochenen Forderungen nach



Wiederaufnahme der Gespräche zwischen Stadt und Land haben gefruchtet, wenn auch die Gesprächspartner gewechselt haben.

Gar nicht glücklich sind wir mit dem geplanten Zeitplan, wonach die Baumaßnahmen an der Nibelungenbrücke erst nach dem vor

allem auch für den Radtourismus bedeutenden Radweg Wilhering – Linz angegangen werden sollen.

Vor allem bei der Abfahrt in Urfahr, wo seit über 20 Jahren der Radweg unmittelbar nach der Brücke endet, sollte schon deutlich früher eine Lösung für das sicherere Radfahren gefunden werden.

Ein erster Schritt in die richtige Richtung ist - nach längerer Pause - einmal getan, bei den folgenden Schritten werden wir uns - so wie in den vergangenen Jahren - wieder intensiv einbringen, um ein akzeptables Ergebnis für die Linzer RadfahrerInnen zu erreichen.

Mit neuen Ortsgruppen stärker in OÖ präsent sein!

Es ist uns in der nächsten Zeit ein großes Anliegen, mit der Gründung von neuen Ortsgruppen in Oberösterreich mehr in die Fläche zu gehen und die Stärkung des Alltagsradverkehrs – parallel zur FahrRad Beratung des Landes OÖ - durch lokale Radinitiativen vermehrt auf ganz Oberösterreich auszudehnen.

Nachdem mit der Gründung von Radlobby Österreich in diesem Jahr erstmalig ganz Österreich durch Radinitiativen abgedeckt ist, sollen auch in den Bundesländern vermehrt aktive RadfahrerInnen außer-

halb der Landeshauptstädte angesprochen werden.

Den Ortsgruppen in OÖ kann aufbauend auf der jahrzehntelangen Erfahrung der „Zentrale“ in Linz eine Vielzahl von Unterlagen und umfassendes Infomaterial für die Förderung des Alltagsradverkehrs zur Verfügung gestellt werden. An einen engen Kontaktaustausch ist gedacht.

In Krenglbach soll schon im Dezember ein erstes Treffen stattfinden, in einigen weiteren oö. Orten ist die Gründung von Ortsgruppen ins Auge gefasst.

Termine

Monatliche Treffen der Radlobby OÖ

Mo 13.1.2014, 19:00 Uhr

Do 6.2.2014, 19:00 Uhr

Mi 12.3.2014, 19:00 Uhr

Waltherstr. 15, EG, Linz
siehe auch ooe.radlobby.at!

**(Achtung unterschiedliche
Wochentage!)**

Die Radlobby Ried trifft sich **jeden 2. Montag im Monat** um 19:30 im Gasthaus Träger.

UVP Westring - Was soll da umweltverträglich sein?

Die Radlobby OÖ war bei der mündlichen Verhandlung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung des Westringes dabei und hat auch eine Stellungnahme dazu abgegeben. Im Hinblick auf die exorbitanten Kosten und die durch dieses Megaprojekt verursachte Verschärfung der negativen Klimaauswirkungen unter Ignorierung der Lebensbedingungen zukünftiger Generationen sollten wir uns

mit diesem Projekt eigentlich gar nicht beschäftigen. Wenn man sich dieses Projekt näher anschaut, sieht man, dass beim Bau dieser Autobahn mitten durch Linz das Rad ignoriert wird. Weder auf der neuen Donaubrücke noch auf der am Schluss neu zu errichtenden Westbrücke soll Radverkehr möglich sein. Außerdem war auch geplant, während der Bauzeit den Radverkehr entlang der B127 monatelang zu sperren.

Bikekitchen darf über den Winter bleiben - Zukunft noch unklar

Die Bikekitchen Linz (BKL) darf zumindest über den Winter an ihrem aktuellen Standort verbleiben. Eine fixe Zusage für die Zukunft gibt es allerdings noch nicht. Scheinbar hat eine Beschwerde über Unordnung für all die Probleme gesorgt, sogar ein sehr kurzfristiges Ultimatum wurde damals ausgesprochen. Natürlich

kann ein Haufen von Rädern schon mal schnell unordentlich aussehen, dies wurde jetzt allerdings mit einer von der BKL selbst geschweißten Radaufhängung beseitigt. Die BKL bittet bei Problemen, direkt mit den Mitgliedern zu sprechen. Im Winter ist die BKL an jedem ersten Donnerstag im Monat geöffnet.

Erstes Gespräch mit neuer Verkehrsstadträtin Karin Hörzing

Beim Antrittsbesuch der Radlobby OÖ bei der neuen Linzer Verkehrsstadträtin **Karin Hörzing** stellten die Vorsitzenden die bisherigen Schwerpunkte der Radinitiative vor und präsentierten Vorschläge, wie Linz dem selbst gewählten Ziel von 15 % Radverkehrsanteil näher kommen kann. Thema war auch eine möglichst effiziente Form der

Zusammenarbeit zwischen Stadt und Radlobby OÖ.



Karin Hörzing und Bgm. Klaus Luger

Kommentar

Optimale Lösungen

„Es menschelt eben“, meinte LH-Stv. Hiesl auf meine Frage, was dazu geführt hat, die mehrjährige Blockade durch Stadt Linz und Land OÖ aufzulösen und eine gemeinsame Entscheidung über den Ausbau der Nibelungenbrücke zu treffen.



Auch wir als Radlobby erleben dies sehr häufig bei Gesprächen mit Politik und Verwaltung: da gibt es in unseren Augen eine sachlich fundierte Lösung mit überzeugenden Argumenten und trotzdem stoßen wir so manches Mal auf Widerstände und Vorurteile gegen „die lästigen Radler“, die schon wieder etwas wollen, die nie zufrieden sind – „es menschelt eben“.

Es stimmt, wir sind oft hartnäckig, wir sind nicht schnell zufrieden (kein Wunder bei dem niedrigen Radverkehrsanteil in OÖ und im Zentralraum). Aber dies ist wohl unsere Aufgabe als Radlobby. Und so bauen wir weiter darauf, dass sich sachlich optimale Lösungen für Radfahrer – jedenfalls auf Dauer – durchsetzen werden, bei der Nibelungenbrücke und andernorts in OÖ

meint Ihr
Gerhard Prieler

Interview mit LH-Stv. und Straßenbaulandesrat Franz Hiesl

„Auf den Alltagsradverkehr konzentrieren“

Sie waren heuer auf Exkursion in Gent; was war bzgl. Radverkehr für Sie besonders eindrucksvoll?

Hiesl: In Gent – einer Stadt in der Größe von Linz – werden 22 % aller Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt, vier mal so viele wie in Linz. Am Beginn war das in Gent ähnlich. Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, den Rad-Anteil stark zu erhöhen durch konkrete Maßnahmen: die Öffnung aller Einbahnen für Radfahrer, das Errichten von Tiefgaragen für tausende Räder an Knotenpunkten (die größte hat 10.000 Abstellplätze), durch permanente Bewusstseinsbildung und durch ein sehr gut funktionierendes und unkompliziertes Leih-radsystem.

Sie haben öfters betont, dass die touristischen Radwege in OÖ weitgehend ausgebaut sind und OÖ als Radland Nr. 1 titulierte und festgestellt, dass der Alltagsverkehr noch Aufholbedarf hat. Was ist zu tun, damit OÖ auch hier Nr. 1 wird?

Hiesl: Wir haben ein tolles Angebot von über 2000 km attraktive touristische Radrouten, vielfach entlang von Flüssen und Seen, abseits vom Verkehr. Wir haben uns mit dem neuen Gesamtverkehrsplan für den Zentralraum von Linz vorgenommen, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und alle Formen der sanften Mobilität zu erhöhen. Wir brauchen neue und sichere Radwege, z. B. von Wilhering nach Linz; wir brauchen mehr Abstellplätze und wir müssen mehr Bewusstsein für's Radfahren schaffen, z. B. durch Wettbewerbe zwischen den Verkehrsmitteln. Das Rad ist auf kurzen Strecken unschlagbar. Und wenn man weiß, dass die Hälfte

aller Wege unter 5 km sind, ist hier eine große Chance für das Radfahren. Aber es braucht Bedingungen, dass man sicher unterwegs ist und der Komfort auch nicht zu kurz kommt. Das Auto ist punkto Kom-



fort ein giftiger Mitbewerber, es ist aber auch ein teurer Mitbewerber, wenn man z. B. für jede Stunde in Linz 2 Euro zahlen muss. Radfahren muss ein sportliches Image haben in dem Sinn: das sind die Gescheiterten, die legen eine Strecke zurück und machen auch noch Bewegung.

Das E-Bike ist übrigens eine optimale Ergänzung; in Österreich gibt es bereits über 100.000 E-Bikes.

Gent investiert jedes Jahr 1,5 Mio Euro für den Radverkehr, allein für den Großraum Linz wären das mindestens 2 Mio jährlich.

Hiesl: Für den Ausbau der Nibelungenbrücke, die Brückenköpfe sowie der Radweg von Wilhering nach Linz rechnen wir mit Kosten von 6 bis 10 Mio Euro.

In OÖ wurden bisher vom Land jährlich rund 10 Mio Euro ausgegeben. (von der Stadt Linz zwischen 300.000 und 500.000,- Ergänzung der Red.) Nachdem der touristische Radwegbau dem Ende zugeht, können wir uns verstärkt auf den Alltagsradverkehr konzentrieren.

Was hat dazu geführt, die lange Blockade bzgl. Ausbau der Nibelungenbrücke zu lösen?

Hiesl: Es gibt Menschen, mit denen kann man leichter etwas vereinbaren und solche, da bauen sich Hindernisse auf. Das hat eine gewisse Blockade gebracht.

Wann werden Radfahrer über eine breitere Nibelungenbrücke und einen eigenen Radweg von Wilhering nach Linz fahren können?

Hiesl: Bis 2015 sollen die Planungen abgeschlossen sein. Die sind sehr komplex, v. a. an der Donau, wo es Auskragungen braucht. Vielleicht ist ein Baubeginn Anfang 2016 möglich.

Die Planung wird von Beamten des Landes und der Stadt Linz parallel für die Brücke und den Radweg Wilhering - Linz durchgeführt. Die Kostenaufteilung wird 60 % Land 40 % Gemeinden betragen.

Wird die Bewusstseinskampagne „Sei net fad, nimm's Rad“ 2014 weitergeführt?

Das ist noch offen. Die Rückmeldungen waren jedenfalls recht positiv.

Der Radverkehrsanteil in OÖ beträgt derzeit 7 %. Welches Ziel hat das Land?

Im Gesamtverkehrsplan für den Großraum Linz ist vorgesehen, den Anteil des Autoverkehrs von 68 % auf 60 % zurückzuführen und ÖV + Radfahren + Fußgängerverkehr von 36 % auf 40 % zu steigern.

D. h. wir gehen davon aus, dass eine Verringerung von 60 Mio Einzelfahrten möglich ist.

Das Interview führte Gerhard Prieler.

Minus

Nachdem die **Radservicestation** am Linzer Hauptbahnhof schon seit Jahren nicht mehr gewartet

wird, ist nun auch die Servicestation am Urfahrner Markt dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Damit bleibt nur noch die Servicestation im Alten Rathaus, die aber kaum jemand findet.

Plus**schau.auf.linz.at**

Auf der nun schon ein gutes Jahr alten Serviceplattform der Stadt Linz werden kleine Probleme wie fehlende Beschilderungen oder Scherben am Radweg schnell, zuverlässig und unkompliziert gelöst. Probleme können einfach auf der Webseite oder mit der Smartphone App gemeldet werden. **Empfehlung!**

Plus**Neuer Radweg Freistädterstraße**

In der Freistädterstraße wurde stadtauswärts ein Radweg zwischen Heilham und dem Gasthof Auerhahn errichtet und damit eine rund 500 m lange Lücke geschlossen. Beim Ghf. Auerhahn fehlen allerdings noch ein paar Meter

Radweg, die aber bald ergänzt werden sollen.

**Plus****Poller Eisenhandstraße**

Während vorher der Radweg gegen die Einbahn regelmäßig durch Lieferfahrzeuge verparkt war, nutzen jetzt (nach Aufstellung von Pollern) die Lieferfahrzeuge die vorgesehene Ladezone auf der anderen Straßenseite.

**Plus****Linzi: Linksabbiegen am Hinsenkampplatz**

Pfeile und Fahrradsymbole ermöglichen RadfahrerInnen das Linksabbiegen in der Geradeauspur



Vor kurzem wurde ein Vorschlag der Radlobby OÖ am Hinsenkampplatz umgesetzt: RadfahrerInnen, die von der Ferihumerstraße kommen und Richtung Nibelungenbrücke fahren, dürfen sich nun in der Geradeaus-Spur einordnen, um links abzubiegen, und sparen sich dadurch zwei Spurwechsel

Viele RadfahrerInnen haben diese sichere und einfachere Art des Linksabbiegens an dieser Stelle vorher auch schon so praktiziert, ab nun ist es legal.

RadfahrerInnen werden durch die neuen Markierungen gut geführt, sie wissen nun, wo sie fahren sollen. Gleichzeitig wird AutofahrerInnen signalisiert, dass sie mit RadfahrerInnen rechnen müssen.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
 ☆ **Frohe Weihnachten und Alles** ☆
 ☆ **Gute im Neuen Jahr wünscht** ☆
 ☆ **das Team von Radlobby OÖ!** ☆
 ☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Mitgliedschaft

Mitglieder sind nicht nur als RadfahrerIn Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversichert, sondern auch, wenn sie zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs sind.
 Online Anmeldung: ooe.radlobby.at

Jahresmitgliedschaft um

€ 36,- für Vollmitglieder
 € 24,- für StudentInnen, Jugendliche, Anschlussmitglieder und als Sozialtarif

Drahteselabo mit OÖ-Beilage und Versicherungsschutz (Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung).
 Ihre Unterstützung stärkt unsere gemeinsame Position!

Impressum

Anschrift: Radlobby Oberösterreich, Waltherstraße 15, 4020 LINZ
 Homepage: <http://ooe.radlobby.at> email: ooe@radlobby.at
 Redaktion: Gerhard Prieler ☎ 0732/67 89 89 (Privat), Lukas Beurle ☎ 0732/77 82 39 (Büro)
 Bankverbindungen: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr.: 0000-106840, Mitgliedsbeiträge Radlobby OÖ auf PSK (BLZ 60.000), Konto Nr. 7582.600
 Kontakte: ARGUS - die Radlobby, Wien, Frankenberggasse 11, 1040 Wien, ☎ 01/505 09 07
 WELSER RADLER, email: wels@radlobby.at bzw. welser.radler@aon.at
 Radlobby Ried, email: ried@radlobby.at
 Radlobby Leonding, email: leonding@radlobby.at